

- 2) Die in AH 7/2 vorgefundenen Glossen von Beat Jakob I. Zurlauben fehlen hier.

Von gleicher Hand wie AH 7/2. Dorsualnotiz von anderer Hand
AH 125, 316-317

97

[1639 n. März 30.]

A

VERZEICHNIS DER BESCHWERDEPUNKTE [DER UNTERTANEN DER FREIEN
ÄMTER SAMT DEN RECHTFERTIGUNGEN VON LANDVOGT PETER FURRER
UND LANDSCHREIBER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

SSRQ Aargau II/8, 459ff. Vorbemerkungen ... Verwaltungsreform 1639

"Clagarticul¹ kurtz beantwortet.

1[.] Dass wider Jre alte Fryheit man Tafern [- Gasthöfe/Wirtshäuser -] Recht uffrichten welle etc. und die winkheliwürth [insbesondere in Sarmenstorf und Villmergen] abstellen etc.²

Andtwort[:]

Wyl sy [u.a. Hans Heinrich **Ruepp**, Wirt zur Sonne in Sarmenstorf; Adam **Keller**, Wirt zum Ochsen daselbst; Hans? **Ruepp**, Wirt zum Wilden Mann daselbst; Hans **Koch**, Wirt zum Ochsen in Villmergen und Hans von **Matt**, Wirt zum Rössli daselbst]² khein umbgeldt gebendt ist uff der reformation [=Verwaltungsreform] erkhendt worden, dass die alten ehafften Würtschafften Jn den dörffern nach nothurfft geschirmt, die schluffwinkhel, uss vilen guoten gründen etc. abgestellt werden Sollen etc. Jst Jn anderen Stett und Landen brüchig: dem H. [Abt] von Muri [Johann Jodok **Singisen**], nideren grichtsherrn [in verschiedenen Herrschaften der Freien Ämter], soll es Recht syn, der hett Tavernen, undt sogar dass umbgeldt etc.

Der [Gerichtsherr der Herrschaft Heidegg, Heinrich] Fläckenstein [=Fleckenstein] sols passieren, der Zuo Esch [=Aesch] ein Tavernen anspricht², und vermeint den anderen dass würthen Zuo verbieten, da er doch daselbst kein grichts Zwang [- Aesch gehörte niedergerechtlich den VII in den Freien Ämtern reg. Orten - VIII Alte Orte ausg. BE - und nicht der Herrschaft Heidegg -] noch Pott, oder Verpott hatt: Nur den Siben ohrten Jn Jren nidern gericht, soll es von meisterlossen underthanen, widerredt und abgewehrt werden.

2. Dass wegen grossen audientzgeldts der arme Mann müesse Rechtloss liegen.³

Andtwort:

dass der sich clage, fürgestellt werde:

dan diss würdt faltsch syn:

Aber woll zuo erwysen mit Lüthen und schriffthen dass vorgehende
Ambtslüth, vil mehr durchuss gefordert als die Jezige:

Je rycher aber die Puren dismals seindt Je unthrüwer und karger
gägen Jren vorgesezten sich erzeigendt

3. Appellationgeldt sye zuo gross etc.⁴

Andtwort:

Läse man Jre Landts Ordnung, die wüst dass man dem landtvogt und
bysezenden die Zehrung schuldig undt wo ho wäre es möglich mit
25 ss ein appellation von H Landtvogt Zuoferggen:

Sy selbs die Richter und fürsprüchen: behelfend sich nit der al-
ten fertigung geldtern, Jtem der grichts cösten, belohnungen, und
derglychen, sonders muoss grad einem 1 gtgl. Zelohn, und frässen
und suffen biss, am tag syn:

4. Man Ziche vil händel gen Bremgarten [vor das Landgericht] die man
Jn [Freien] Embtern ussmachen könnte etc.⁵

Andtwort:

der thurn [das Gefängnis gemeint] stath Zuo Bremgarten: und nit Jn
[Freien] Embtern.

Fürs Ander wan der Landtvogt ettlich tag Jn Embtern Verrittet, co-
sten hatt; Jn ettlich dörffern, Sonderlich wo ho [der] Amman [der
Abtei Muri im Amt Bünzen] Lux [Ammann]⁶ dahin die Richter zuohin-
säzendt. und Zehrendt, die buosswürdige nit erschinendt muoss man
sy Zlest gen Bremgarten citieren:

5. Dass umb cleine fräffel grosse buossen angelegt werdendt:⁷

Resp[onsio:]

Jst Zefragen von Weme?

Jtem so gäbendt die Vorgehende Jarrechnungen der Landtvögten und
die Jezigen den bericht etc. dass widerspil wurdt ehe probiert,
dass umb grosse fräffel wenig genommen wirdt, oder gar Nit. Jn dem-
me die Unthruwen geschworne eindtweders die sach verkhlüegen: par-
tysch clagend, oder gar verschwygendt.

6. Dass Wyttwen undt Weysen Rechnungen Jn der Cantzly [der Freien
Ämter] müessen uffgenommen werden:⁸

Resp[onsio]:

Jst billich: Jst in der reformation wider bestettiget, auch sogar
by der Khilchen Rechnung [insbesondere in Hitzkirch]⁹ zesyn, da
man aber den Landtschr[eiber] nit mehr beruofft. Jst alts, und von
allen Landtschrybern geübt worden Luth der byhandhabenden Rechnun-
gen:

würdt mit 1 gtgl. oder 2 gtgl. lohn, vilicht Jn 10 oder mehr gl.
so man sonst verfrist, erspart

7. Dass der Sigel, und Schrybertax überschriten werde.¹⁰

Andtwort:

Würdt vilicht nit vil anträffen und der Red nit wärth syn
etc.

Wäre aber kein wunder, wan zuo den fürnembsten usskhäuffen und
Erbstheilungen, durch anstiftung der missgönstigen Fresseren,
kein Landtschryber mehr berüefft würdt, wye vor disem, Jtem waren
handtschriffthen, quitungen: ufffaals sachen, undt andere Jn die
Cantzly gehörende sachen, von Schuolmeistern [u.a. vom Schulmei-
ster in Wohlen, Simon **Marx**]¹¹, vögten, oder andern wye zuo bewysen
geschriben werden, wider die Landts Ordnung etc. Es hätte ein
Landtschryber ursach by alten Tax zuo verpliben, wyl A.º 1614¹² da
die Cantzlytax geschmelert worden usstrukhenlich erkhent, dass al-
les Jn der Cantzly sölle verfertiget werden: Sy aber solches über-
schrytten etc.

Jtem Jn Keiner Landtvogty geringer Tax ist
dem H. [besagten Abt] Von Muri:

Jnsonderheit dem [obgenannten] Fläkenstein soll es aber Recht
syn: der überschryttet den Tax wye Er will, schrybt Jn selbs und
thuot wass Er will etc.

Jn S[umm]a gar vil Widerlagen sindt Zefinden So man Zytt undt wyl
Nimbt;

Ettliche Naasswyse uffrürer hätendt gern weder Landtvogt, noch
Landtschryber etc."

1) s. SSRQ Aargau II/8 462f. Pte. 1-22 sowie Zurlaubiana AH 30/31

2) s. ebenda AH 30/26 Pt. 1 und AH 42/64 Pt. 20

3) s. ebenda AH 30/26 Pt. 2

4) s. ebenda Pt. 4 sowie AH 42/64 S. 1

5) s. ebenda AH 30/26 Pt. 5 sowie AH 42/64 Pt. 23

6) s. ebenda AH 42/65 Pt. 1

7) s. ebenda AH 30/26 Pt. 9

8) s. ebenda Pt. 8

9) s. ebenda AH 42/65 Pt. 23

10) s. ebenda AH 30/26 Pt. 6

11) s. ebenda AH 37/17 S. 1

12) Unter dem Landschreiber Hans **Knab**, dem Jüngerem, kam es 1615 zu einer
Revision der Schreib- und Siegeltaxen, s. SSRQ Aargau II/8 364 Nr. 138.